

Strecke ZH 136 (Wädenswiler Berg -/Hirzel -) Äsch - Suener Steg (- Menzingen)
Landeskarte 1131

GESCHICHTE Stand Dezember 1999 / hus

Die Strecke von Menzingen in den südlichen Kanton Zürich war eine der regionalen Verbindungen der Zuger Berggemeinden Menzingen und Ägeri in den Raum Wädenswil-Horgen-Hirzel. Dabei war der Sihlübergang, ursprünglich als Hafnersteg, dann als Wissleren- oder Suenersteg angesprochen, immer ein Personenübergang. Allerdings wurde er auch im Zusammenhang mit der Umgehung des Zolls bei der Sihl- resp. der Finsterseebrücke diskutiert.

Sowohl die Militärkarte von HALLER, GYGER (1620) als auch die Zürcher Kantonskarte von GYGER (1667) zeigen eine Verbindung von Menzingen in den südlichen Kanton Zürich. Die zweite Karte belegt mit dem gezeigten Streckenort Wissleren ziemlich genau den heutigen Brückenort. Diese Darstellung ist auch in der Grenzkarte von HIRZEL (1787–1792), einer Kopie von GYGERS Kantonskarte von 1667, belegt. Die genaueste Darstellung des Sihlübergangs bietet die Grenzkarte entlang der Sihl (SIHL 1742). Darin sind der Ort des Stegs und der lokale Wegverlauf genau überliefert.

MÜLLER zeigte in seiner ca. 1770 entstandenen Kopie von HALLER, GYGER (1620) durch die Weglassung verschiedener Strecken – u. a. der allgemein wichtigsten Verbindung von der Sihlbrücke nach Zug (ZG 1) – eine auffallende Betonung einer Verbindung Horgen/Horgenberg/Hirzel - Menzingen - Ägeri/Ägerital - Sattel. Dies könnte auf einer allgemeinen Ungenauigkeit der kartierten Verkehrswege oder aber auf der zu Müllers Zeit oft beklagten Unpassierbarkeit der Horgen – Zug - Route im Breitholz (ZG 1.1.1.) beruhen.

Die Linienführung ist detailliert nachzuweisen in den grossmassstäblichen Karten des 19. Jahrhunderts (WILD 1843–51 XXX Hirzel; ANSELMIER 1845/46; TA 191 Zug 1887); die von uns gezeigte Linie entspricht der Wildkarte.

1716 weist eine weitere Quelle die regionale Bezüge der Verbindung nach: "Ein Schreiben an den Landvogt von Wädenswil betreffend die Landstrasse [von Menzingen] über Weisserlen und die Sihl" (SSRQ ZG: 513, Nr. 923; Zitat des Regestentextes).

Am häufigsten ist die Verbindung wegen des Sihlübergangs überliefert, der im Raume Schwand zuerst vom Hafnersteg, dann vom Suener- oder Wisslerensteg gebildet wurde. Dabei bestand ein solcher - gemäss der informativen Darstellung von WEBER (1897: 14ff.) – nicht immer an der genau gleichen Stelle.

Nach WEBER datiert eine erste Erwähnung des Hafnerstegs aus dem Jahr 1618. Der Steg befand sich wahrscheinlich unterhalb des jetzigen Übergangs. Im Zusammenhang seiner Nennung wurden Verkehrsinteressen von Wädenswil, Richterswil, Horgen und Menzingen diskutiert. Die Erstellungs- und Unterhaltskosten blieben im Wesentlichen so geregelt, dass von seiten des Kantons Zürich beim Bau resp. dem Unterhalt jeweils nach Gutdünken mitgeholfen wurde.

Der Steg wurde sehr oft weggerissen oder beschädigt. Eine Quelle

aus dem Jahr 1668 stellt fest, dass der Steg ungefähr alle sechs Jahre erneuert werden müsse. Die häufigsten Gründe, die dafür angegeben wurden, waren die Flösserei und die Unwetter. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts fehlte ein Steg während zwanzig Jahren. Das obrigkeitliche Interesse am Übergang war wegen des Verdachts der hier möglichen Umgehung des Zolls von Sihlbrugg zwiespältig.

Aus dem Jahre 1685 ist eine Übereinkunft belegt «zwischen der zürcherischen Gemeinde Hirzel und Menzingen betreffend Erstellung und Unterhalt einer gedeckten Brücke unterhalb Ölegg über die Sihl, Hafnersteg geheissen» (SSRQ ZG: 1123, Nr. 1861, Zitat des Regestentextes). Eine solche Brücke wurde jedoch nie gebaut. 1719 baten Ammann und Rat der Gemeinde Menzingen Zürich wieder um Mithilfe bei der Hafnerbrücke. Wenn Zürich die Erlaubnis erteile, seien die Leute der zürcherischen Nachbarschaft der Sihl bereit, die vor einigen Jahren zerstörte Hafnerbrücke offen oder gedeckt wieder erbauen zu helfen (SSRQ ZG: 1124, Nr. 1866). In diesem Zeitraum ist ein auf Wisserlen bezogener Übergang fassbar. Aus dem Jahr 1732 bestand eine Brücke bei Wisserlen über die Sihl (SSRQ ZG: 513, Nr. 924). Und nur ein Jahr später legten Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich in einem Schriftstück dar, «dass sie im vergangenen Monat November mit einer Abordnung der Gemeinde Menzingen wegen Erbauung einer neuen Brücke über die Sihl bei der Weißerlen anstatt des 1713 durch einen Bergfall ruinierten Hafnerstegs verhandelt haben. Zürich hat die Frage geprüft und gefunden, dass die dermaligen Brücken genügen, und da Menzingen auch den im vorigen Jahr durch Schwemmung weggerissenen Finsterseesteg wieder in brauchbaren Zustand gebracht hat, wolle man es einstweilen beim alten belassen» (SSRQ ZG: 1125, Nr. 1871 - Zitat des Regestentextes). Aus dem Jahre 1771 ist der Sihlübergang bei den sogenannten «Leitern» überliefert (vgl. TA 191 Zug 1887: am heutigen, schon in der Karte SIHL [1742] nachgewiesenen Ort). Die österreichische, militärische Auskundschaftung der Verkehrswege stellte Ende des 18. Jahrhunderts sowohl eine Passage bei der «Leiter» fest, über die allerdings nur ein «Schleichweg» möglich sei, als auch eine dortige oder nahe gelegene Furtsituation, die bei günstigem Wasserstand befahren werden könne: «Von Schöneberg aus führt ein fahrbarer Weg bey kleinem Wasser sindemahlen, über Esch durch die Sill nach Schwand, und von da nach Menzingen und Neien. Nur von der Sill nach Schwand ist er etwas gäch, und benötigt Vorspan --- 2 1/2 Std.» (VERZEICHNIS 1799).

Eine interessante Detailbeschreibung eines Stegs, aus der auch der Flurname Leiteren/Leitern direkt abzuleiten ist, gibt WEBER (1897: 16) in Erinnerung an den selbst noch erlebten Zustand: «Aus meinen Knabenjahren erinnere ich mich noch über den Zustand des Übergangs über die «Leiter». Es waren von Stein zu Stein Leitern gelegt, diese mit Laden bedeckt und bedurfte es schon einer gewissen Energie, um den Übergang zu wagen. Wer dies thun wollte, hatte Brückengeld zu zahlen. Der Bezüger desselben wohnte auf Zürcherseite, im Suhner; auf Zugerseite war keine Wohnung in der Nähe. Damit der Steg zur Nachtzeit nicht unentgeltlich benutzt wurde, zog der Einnehmer am Abend jeweilen von den beiden Ufern die Leitern gegen die Mitte des Flusses. Wer hinüber wollte, hatte das durch Zeichen anzukünden.» Mitte der 1890er Jahre wurde eine neue, heute noch vorhandene Eisenbrücke gebaut. Ihr Standort befindet sich ca. 25 m oberhalb der «Leitern».

GELÄNDE *Aufnahme 15. Februar 2000 / CD, FR*

Von Äsch führt die Strecke über ein Gütersträsschen mit Hartbelag an den verstreuten Höfen bei Wissleren vorbei hinunter nach Suener; im Hang des Sihltals ist sie als einfacher Hangweg ohne ausgeprägte Böschungen angelegt.

Die in der Mitte der 1890er Jahre erbaute Stein-/Eisenbrücke besteht aus ca. 3 m hohen steinernen Widerlagern und einem ca. 3 m hohen, steinernen Mittelpfeiler, der die Brücke in zwei ca. gleiche Hälften unterteilt. Die Brücke selbst weist eine gerade Eisengitterkonstruktion auf. Sie ist 2 m breit und 45 m lang (WEBER 1897: 16f.; Abb. 1).

*Der Suenersteg vom zugerischen Ufer
her gesehen. Blickrichtung Nordost.
Abb. 1 (CD, 3. 2. 2000)*



*Die einfache Eisenkonstruktion seines
Gitterwerks hält schon hundert Jahre.
Abb. 2 (FR, 10. 8. 1997)*



— Ende des Beschriebs —